

Geburtstag der Malerin Emy Rogge gefeiert

Festakt im Nordenhamer Museum - Vortrag über Künstlerkollegin Paula Modersohn-Becker - Frauenlexikon vorgestellt

VON ULRIKE KREBS

Nordenham. „Paula Modersohn-Becker – Ein kurzes intensives Fest“, lautete der Titel des Vortrags von Gitta Rehage im Museum Nordenham. Die Gästeführerin aus dem Künstlerort Worpswede war anlässlich des Emy-Rogge-Geburtstags am 4. Juli nach Nordenham gekommen.

Paula Modersohn-Becker (1876-1907) war ihrer Zeit weit voraus – nicht nur als Frau, sondern vor allem als Künstlerin.

„Dass ich mich verheirate, soll kein Grund sein, dass ich nichts werde.“

Paula Modersohn-Becker in einem Brief an ihre Mutter

Leider erlangte die Pionierin des frühen Expressionismus erst nach ihrem Tod internationale Anerkennung. Zu Lebzeiten musste sich die leidenschaftliche Malerin mit wenigen (Gefällig-

keits-)Verkäufen zufriedengeben und immer wieder gegen gesellschaftliche Widerstände kämpfen. Als Frau war ihr – ebenso wie der in Nordenham geborenen Emy Rogge (1866- 1959) - der Besuch von staatlichen Malschulen untersagt.

Ihre bewegte Biografie führte die gebürtige Dresdenerin – ein sehr selbstbewusstes und kämpferisches „Malweib“ – unter anderem dennoch nach London, in die Künstlerkolonie Worpswede und zu ihrem Sehnsuchtsort Paris.

750 Gemälde und 1.000 Zeichnungen hinterlassen

Paula Modersohn-Becker entwickelte schon sehr früh ihren eigenen Stil. Sie zeichnete und malte überwiegend Porträts und Stilleben, experimentierte mit Farben und Formen und hinterließ ganze 750 Gemälde und 1.000 Zeichnungen. Dazu gehört unter anderem ein Vollakt von sich selbst – ein Novum, an das sich bislang noch kein Künstler herangewagt hatte. Bis zu ihrem viel zu frühen Tod arbeitete die emanzipierte Malerin sehr inten-



Viel Beifall erhielt Gitta Rehage für ihren Vortrag über Paula Modersohn-Becker. Foto: Krebs

siv an ihren Werken. „Dass ich mich verheirate, soll kein Grund sein, dass ich nichts werde“ schrieb sie schon 1900 an ihre Mutter. „Mein Leben soll ein Fest sein“ war ihr Lebensmotto. „Ach, wie schade“ soll die unkonventionelle Frau schließlich kurz vor ihrem Tod mit erst 31 Jahren gesagt haben.

Wer mehr über die Wegbereiterin wissen möchte, sollte sich in Worpswede die Sonderausstellung „150 Jahre Paula Modersohn-Becker“ ansehen, empfahl

Heike Grotheer. Die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Worpswede hatte einen Kurzfilm mit im Gepäck. Ihre Nordenhamer Kollegin Karin Windheim sowie Maren Ozanna, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Wesermarsch, stellten im Anschluss das von Ulla Bernhold auf den Weg gebrachte Frauenlexikon Wesermarsch vor. Es enthält über 150 Kurzbiografien.

Die Geburtstagsfeier endete traditionell mit einem von Dr. Timothy Saunders ausgetragenen

Glas Sekt. Der Museumsleiter wird in Kürze in den Ruhestand gehen. City-Managerin Ilona Tetzlaff hatte für die Nordenham Marketing & Touristik und Karin Windheim vorbereitete Veranstaltung Emy-Rogge-Törtchen gebacken.

Nordenham ist seit 2019 „Frauenort“ in Niedersachsen. Seitdem wird in jedem Sommer die in Schweewarden geborene Emy Rogge geehrt, die Paula Modersohn-Becker jedoch leider nie kennengelernt hat.